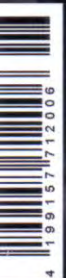
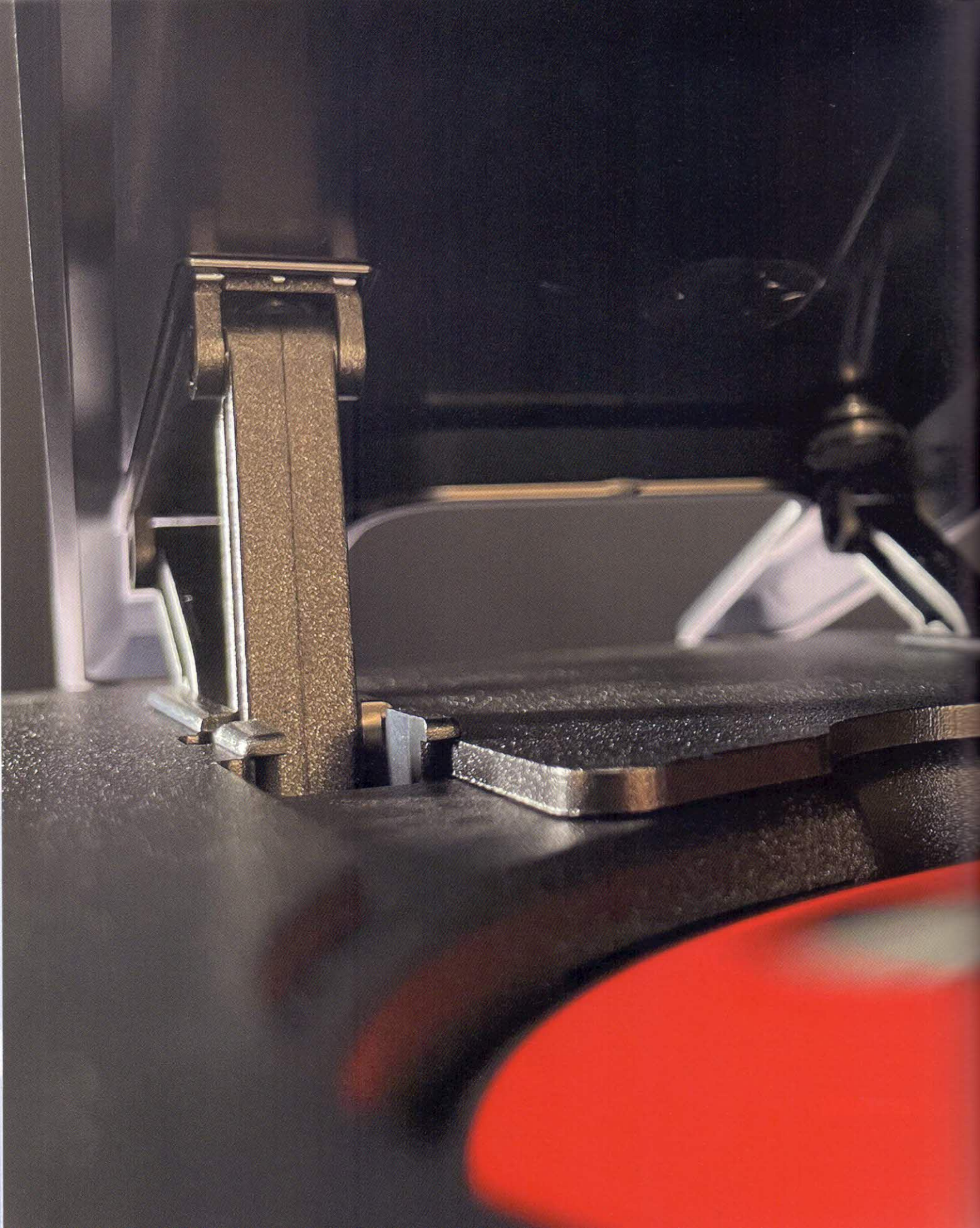


CH 23 SFR • A,L,NL 13,80 € • D 12,- €
6/2022 • November/Dezember • Nr. 168 • B 40249

image hifi







Zurück in die Zukunft

Mit der dritten Generation des Rega Saturn ist der britische Hersteller für die Zukunft gerüstet. CDs klingen so, wie man es uns in der Vergangenheit bei der Einführung des Mediums versprochen hatte, und mit dem DAC hat der Nutzer zukunftsichere Optionen.

Das britische Unternehmen Rega Research wurde zunächst als Hersteller innovativer und gut klingender Plattenspieler bekannt. Doch bereits 1997 kam der erste CD-Spieler aus diesem Hause auf den Markt, und der Saturn MK3 ist unschwer als dritte Evolutionsstufe des in der mittleren Preisregion beheimateten Gerätes zu identifizieren. Über dem Saturn rangieren nur noch die Modelle Isis und Valve Isis, für die der Erwerber mehr als den doppelten Kaufpreis des Saturn an den Händler zu entrichten hat. Schauen wir uns also den Repräsentanten der „goldenen Mitte“, der Liga der noch bezahlbaren und deshalb irgendwie „vernünftigen“ Geräte, erst einmal näher an. Solide wirkt er, der Saturn MK3, vom ersten Moment an, wenn man ihn aus der Verpackung hievt. Knappe zehn Kilo Gewicht und ein stabiles Metallgehäuse tragen zu diesem Eindruck bei. Vorne auf der Front finden wir ganz links einen „harten“ Netzschalter, in der Mitte ein rot illuminiertes, gut ablesbares Display, mit den vier Tasten rechts steuern wir die grundlegenden Laufwerksfunktionen. Die sauber definierten Druckpunkte dieser Taster untermauern den grundsoliden Ein-

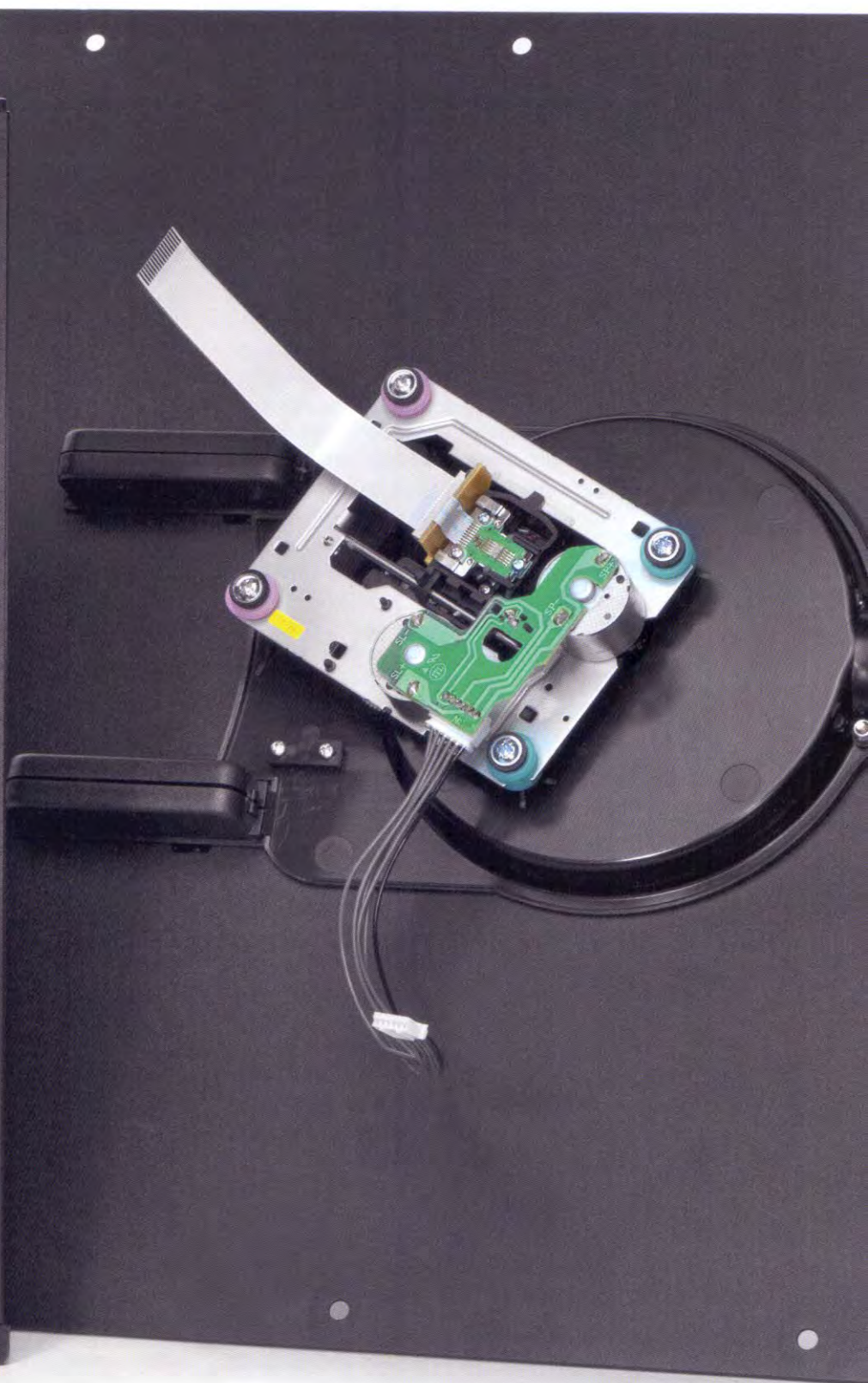


druck des Geräts. Für die weiteren Funktionen, wie beispielsweise die Titelprogrammierung oder die umfangreichen Regelungsmöglichkeiten der DAC-Sektion, liegt eine Fernbedienung bei, die auf den Namen Solaris hört. Auch der Saturn will von oben mit Silberscheiben bestückt werden, wie alle Rega-Player verfügt er über eine Toploader-Konstruktion mit einer großen Klappe über dem Laufwerk. Laut Rega ist ein Toploader weniger anfällig für Vibrationen und Mikrofonie, weil es eben keinen Mechanismus gibt, der solche schädlichen Einflüsse während der Abtastung quasi in das Gerät hineinträgt. Daher ist der Deckel über dem Laufwerk konsequenterweise auch nicht mit dem Laufwerk verbunden, sondern in dem sehr soliden Metalldeckel des Gerätes verankert. Das Laufwerk selbst ist ein reines CD-Laufwerk, die Programmierung und Steuerung der Laufwerksfunktionen hat Rega selbst entwickelt und im Laufe der immerhin 25-jährigen Erfahrung stetig verfeinert und verbessert.

Auf der Rückseite erwartet den Benutzer ein umfangreiches Anschlussfeld. Links neben dem Netzanschluss – dem Saturn liegt ein anständiges Netzkabel bei – finden wir zwei digitale Ausgänge (koaxial und optisch/Toslink) des Laufwerks und den analogen Ausgang des Saturn. Es folgen, und das ist eine der vielen Besonderheiten des Rega, je ein koaxialer und ein optischer Ausgang, an denen der Saturn die digitalen Signale des DAC zur weiteren Verarbeitung herausgibt. Schließlich folgen die insgesamt fünf digitalen Eingänge der DAC-Sektion, je zwei koaxiale und optische sowie ein asynchroner und galvanisch getrennter USB-Eingang. Für diesen Eingang bietet Rega spezielle Treiber für den angeschlossenen Rechner an, um etwaige Klangverschlechterungen durch die auf dem Rechner verwendeten Treiber zu vermeiden. Er bietet eine maximale Auflösung von 24

Bit und verarbeitet Taktraten von 44,1 bis 192 kHz. Fünf verschiedene Digitalfilter stehen beim DAC zur Verfügung, die sich noch dazu abhängig von den Taktfrequenzen (bis 48 kHz und dann bis 192 kHz) unterscheiden.

Sie haben es schon bemerkt: Im Grunde haben wir es beim Saturn mit zwei Geräten in einem Gehäuse zu tun, und zwar mit einem topaktuellen CD-Spieler und einem getrennt zugänglichen, zukunftssicheren DAC. Ich beginne ganz klassisch und binde den Rega Saturn anstelle meines Eternal Arts DP DAC Mk. II in meine Anlage ein. Der Saturn kommt auf einer Basis von bFly-audio zu stehen und wird mit meinem bewährten Transparent Music Link mit der Vorstufe verbunden. Schon die ersten Klänge sprechen mich direkt an – offenkundig hat uns der Vertrieb ein bereits eingespieltes Gerät zur Verfügung gestellt. Der Klang ist substanziell mit schnellen, knurrigen Bässen, einem kräftigen Grundton, einem impulsiven und klangfarbenstarken Mittelton sowie klaren, aber nicht überbetonten Höhen. Das Geschehen macht im Vergleich zu meinem „Stammspieler“ einen Schritt auf den Hörer zu. Die Raumdarstellung ist eher kompakt und präzise definiert als unendlich weit und wolkig, und sofort fällt das mitreißende Timing auf. Natürlich werden unsere Klangempfindungen auch von unseren Erwartungen geprägt, und ebenso selbstverständlich erwartet man von einem Gerät aus dem Hause Rega, das es in rhythmischen Belangen nichts anbrennen lässt. Im Laufe der Zeit und mit zunehmender Hörerfahrung lernt man aber, die eigenen Erwartungen von dem, was tatsächlich geboten wird, gewissermaßen zu abstrahieren, und kann die gewonnenen Erkenntnisse dann angemessen einordnen. Unter den ersten CDs, die in den Saturn wanderten, war John Coltranes Album *Crescent* (CD Impulse! IMP 12022, Europe





Vorherige Doppelseite:

Rechts im Bild das Laufwerk von unten. Es handelt sich um ein reines CD-Laufwerk, die Programmierung und Systemsteuerung stammt von Rega selbst. Links im Bild das Innenleben des Rega Saturn MK3. Oben links der kräftige Ringkerntransformator mit den getrennten Abgriffen für das Laufwerk sowie für die strikt getrennten CDP- und DAC-Abteilungen. Auffällig sind die mit vielen diskreten Bauteilen versehenen Baugruppen. Der Platinaufdruck „Valpover“ zeugt von britischem Humor, der Saturn MK3 hat keine Röhren in der Schaltung. Aber vielleicht verwenden die Engländer Lötstationen mit Röhrennetzteilen? Wer weiß

1964/ 1996), das 1964 in der gleichen Besetzung wie Coltranes Meilenstein *A Love Supreme* in Rudy Van Gelders Studio in New Jersey aufgenommen wurde und immer etwas im Schatten des großen Nachfolgerwerkes stand. Ich schätze das Album sehr, zumal es ein wenig konventionellere Stücke als der berühmte Nachfolger enthält und deshalb auch besser zugänglich ist. Gleich das einleitende Titelstück zieht uns unwiderstehlich in Coltranes Musik hinein. Nach der etwa anderthalbminütigen Einleitung marschiert Jimmy Garrisons Bass los, McCoy Tyner treibt das Geschehen mit seinen Klavierakkorden locker voran, und im Panorama rechts trommelt Elvin Jones unnachahmlich und mit hinreißendem Swing. Und auf der linken Seite steht das Tenorsaxophon Coltranes etwas vor der Lautsprecherebene im Raum, groß und mächtig im Ton, mit genau dem richtigen Biss und der exakt passenden Schärfe, ohne dass der Klang jemals scharf würde oder gar lästig wirken könnte. Wunderbar, wie uns der Saturn mit seiner ebenso realistischen wie packenden Darstellung die Session miterleben lässt! An diesem Hörerlebnis hat die rhythmische Prägnanz des Rega ebenso Anteil wie die erdige Natürlichkeit und die

wunderbare Geschlossenheit des Klangs. Zudem lässt das Gerät grob- wie feindynamisch nichts zu wünschen übrig und stellt die Klangfarbenpalette feingliedrig und authentisch dar.

Dabei fehlt es keineswegs an Auflösung. Ohne Anstrengung vermag der Hörer die verschiedenen Klaviere zu identifizieren, die der bretonische Pianist Didier Squiban auf dem Album *Molène Saison II* (CD Dider Production Dider N° 4, F 2013) spielt; auch die unterschiedlichen Aufnahmesituationen der 24 Stücke sind sehr gut heraushörbar. Das Album wirkt

Mitspieler

Plattenspieler: Linn Axis mit Tonarm Linn Basik Plus, Pro-Ject RPM 5 mit Tonarm 9 cc; Thorens TD 160 S Mk. IV mit Tonarm TP 16 Mk. IV **Tonabnehmer:** Grado Timbre Reference 3 (MI), Ortofon Vinyl Master Red, Ortofon VMS 20 (MM), Excalibur by TAD Gold High Gloss (MC) **Phonovorverstärker:** Trigon Vanguard 2 mit Akkunetzteil Volcano 2, Lehmann Audio Black Cube mit Zusatznetzteil PWX **CD-Laufwerk:** Cyrus CdxT, Pro-Ject CD Box DS2T **CD-Player:** Eternal Arts DP Mk. II **D/A-Wandler:** Pro-Ject DAC Box RS **CD-Recorder:** Tascam CD-RW 900 II **Vorverstärker:** Cyrus Pre xpd mit D/A-Wandler und Zusatznetzteil PSX-R; Cyrus Pre VS mit Zusatznetzteil PSX-R; Lehmann Audio Black Cube Linear **Endverstärker:** Cyrus Stereo 200 **Lautsprecher:** Dynaudio Contour 1.3 SE, Dynaudio BM 5 Mk. III (Aktiv), Dynaudio Sub 250 (Subwoofer) **Kopfhörerverstärker:** Lehmann Audio Black Cube Linear **Kopfhörer:** Grado SR 325, HiFiMAN 400i **Kabel:** Pro-Ject und Horn Audio-philos (Phono), HMS (digital), Inakustik, Isophon, Kimber, Melodika, Monitor Audio, Straight Wire, Taralabs und Transparent Musik Link; Raumakustikelemente von t.akustik; Black Forest Audio CD Duster; Furutech Disc Demagnetizer RD 1, Furutech DeStat SNH – 2; Sound Improvement Disc Model 14; Audioprism CD Blacklight; L'Art Du Son Plattenwaschkonzentrat und CD-Spray; Plattenwaschmaschine Project VC-S2 alu **Zubehör:** Plattentellerauflage DÄD!MÄT von Black Forest Audio und VARIO von bFly-audio, Gerätebasen BaseOne und FlatLine, Absorber PURE und Line Mk. 2, Q-Satellites von bFly-audio; SoundPucks, SoundSpacers und SoundSheets von Black Forest Audio, Cardas Myrtle Woods, Sun Audio Leiste, Netzkabel von Sun Audio, in-akustik und Cyrus

gelegentlich etwas überproduziert, der Klavierklang einen Tick zu strahlend (vergleichbar etwa einem mit zu viel Ehrgeiz restaurierten Ölgemälde, dem der Restaurator etwas zu viel Farbe und ein bisschen zu viel Firnis zukommen ließ und damit eine Strahlkraft verlieh, die es im Originalzustand gar nicht hatte). Dem Hörer tut das aber keinen Abbruch. Ge- konnt vermeidet es Squiban, mit seiner Melange aus Jazzelementen, Folk und Neoklassik in die Gefilde gefühligen Edelkitsches abzudriften und nimmt uns mittels musikalischer Impressionen auf eine Reise durch seine bretonische Heimat mit. Das Stück „Woman Of Ireland“, basierend auf einer irischen Volksweise, gestaltet er mit fabelhaftem Gefühl für die melodische Entwicklung, das Stück „Erwann“ dagegen treibt auf unnachahmliche Weise eine unterhaltsame Minute und 45 Sekunden voran. Es ist sehr beeindruckend, wie der Saturn den Hörer in die Atmosphäre der verschiedenen Klavierminiaturen eintauchen lässt. Man wähnt sich an die Atlantikküste versetzt, spürt eine leichte Meeresbrise und erahnt die salzige Luft der Bretagne.

Wie erreicht der britische Hersteller nun dieses Ergebnis? Auffällig ist zunächst, dass Rega die Funktionen des CD-Players und des DAC strikt trennt und den Signalpfad für die Wiedergabe der Silberscheiben so kurz und einfach wie möglich hält. (Interes-

sant ist, dass mein Eternal-Arts-Player bei allen konstruktiven Unterschieden ebenfalls auf getrennte CDP- und DAC-Funktionen setzt und für die beiden Funktionen sogar unterschiedliche Wandlerbausteine verwendet. Die Trennung der Einsatzbereiche scheint bei beiden Geräten den Weg zu hochwertigem Klang zu definieren.) Für ein gutes Timing kommen hochstabile Haupttaktgeber zum Einsatz und für die D/A-Wandlung zwei parallel arbeitende Wolfson WM8742 Digital-Analog-Wandler-ICs. Die Signalumschaltung zwischen den beiden Funktionsbereichen erfolgt in der D/A-Wandlerstufe. Zudem wird auf eine stabile Spannungsversorgung großer Wert gelegt, hier profitiert der Saturn MK3 im Vergleich zu seinem Vorgänger von Forschungsergebnissen und Entwicklungen, die beim Design des großen Players Isis gewonnen wurden. Womöglich liegt in diesem bewusst kurz und einfach gehaltenen Signalpfad, den das CD-Signal durchläuft, einer der Gründe für das geschlossene und kohärente Klangbild, das die Interaktion zwischen Musikern sehr schön nachvollziehbar werden lässt. Gut zu hören ist das bei Kammermusik. Im zweiten, mit „Adagio cantabile“ überschriebenen Satz der Sonate für Violine und Klavier op. 30 Nr. 2 aus der Feder Ludwig van Beethovens kommuniziert Gidon Kremer mit seiner Geige berückend schön mit seiner Klavierpartnerin

**DIE LINDEMANN MUSICBOOK SERIE
ALLES AUS EINEM GUSS.**

High-End-Audio ohne
Bandscheibenvorfall –
einfach clever und smart.
Image HiFi

„Die Musicbooks sind eine
Klasse für sich. Ein atem-
beraubendes Erlebnis, das
auf ganzer Linie begeistert.“
Lite Magazin

Jetzt auch als
All-in-One-Musicplayer
musicbook COMBO!

„Es gibt sie also noch,
die berühmte Qualität aus
deutschen Landen.“
HiFi Einsnull

LINDEMANN.
www.lindemann-audio.de



Oben: Unter der großen Klappe verschwindet die abzuspielende CD. Gut zu sehen sind die kleinen Griffmulden vorn und hinten, die das Handling erleichtern

Unten: Die Rückseite des Saturn MK3 mit den vielfältigen Anschlussmöglichkeiten. Ganz links unten der asynchrone USB-Anschluss mit einer LED rechts und zwei links von der Buchse, die den Benutzer über den Status der angeschlossenen Geräte informieren

Martha Argerich und stellt so die für den Satz charakteristische Atmosphäre abgeklärter Ruhe her, im darauf folgenden Satz „Scherzo“ werden die Motive spielerisch, bisweilen auch humoristisch umgarnt (CD DGG 415 138-2, Germany 1985). Jede feine Veränderung im Bogendruck des Geigers oder beim Anschlag der Pianistin bringt der Saturn unangestrengt und mit viel Verve zu Gehör. Darüber hinaus aber vermag er die Kommunikation zwischen den Musikern wiederzugeben, eine ganz schwierige Disziplin, die nur Geräte meistern, die auf eine große Präzision im zeitlichen Bereich zurückgreifen können. Neben seinen rhythmischen Fähigkeiten, der Lebendigkeit und der glaubhaften Raumdarstellung fällt mir hier zum wiederholten Male eine schwer zu beschreibende Reife im Klang des Rega auf, eine Reife, die keineswegs mit Saturiertheit oder gar Langeweile verwechselt werden darf, sondern runde und intakte Klangbilder vor uns entstehen lässt und die zu einem gewiss nicht geringen Anteil in der fünfundzwanzigjährigen Erfahrung des Entwicklungsteams ihre Erklärung findet.

In der DAC-Sektion des Saturn MK3 sorgt ein leistungsstarker PLL-Digitalschnittstellenempfänger für einen sicheren Betrieb der fünf verschiedenen Eingänge, hervorzuheben ist der asynchrone und galvanisch getrennte USB-Eingang. Auch hier legt Rega großen Wert auf eine stabile Netzversorgung, auch hier wird ein großer Entwicklungs- und Schaltungsaufwand betrieben. Ich habe im Berichtszeitraum den Schwerpunkt auf die CD-Wiedergabe gelegt, weil man gerade bei einem Gerät, das so



vielfältige Möglichkeiten bietet, Prioritäten setzen muss, um sich nicht in den mannigfaltigen Möglichkeiten zu verlieren. Allein mit der Beurteilung der fünf im DAC-Betrieb zur Verfügung stehenden Digitalfilter kann der Hörer viel Zeit zubringen. Die Filter werden mit der Fernbedienung ganz bequem vom Hörsessel aus angewählt. Gewaltig sind die Unterschiede nicht, ich bin bei allen Versuchen immer wieder beim Filter 2 („Minimum phase soft-knee filter“) gelandet, der für mein Empfinden am natürlichsten klang. Aber das wird bei einem anderen Setup und bei anderen Quellen womöglich anders aussehen. Ausprobiert habe ich die DAC-Sektion mit zwei verschiedenen CD-Laufwerken von Cyrus und Pro-Ject, die mittels eines HMS-Koaxialkabels mit dem Rega verbunden wurden. Der Klang der DAC-Sektion ist dem des CD-Players, wen wundert es, sehr ähnlich. Allerdings schien mir die Auflösung einen Tick besser zu sein, und auch die Raumdarstellung fiel etwas weiter aus, ohne die Geschlossenheit des kraftvollen Klangbildes aufzugeben.

Genau diese Kraft, diese Energie im Klangbild ist eine weitere hervorhebenswerte Eigenschaft des Rega. Sie kommt insbesondere dem Grundton zugute, der bei den meisten Musikrichtungen das Fundament bildet und dadurch zugleich zu einer bestechend guten Stimmwiedergabe führt. Die Schauspielerinnen und Musikerinnen Birgit Minichmayr hat auf dem Album *An Unperfect Actor* in Zusammenarbeit mit den Musikern des Quadro Nuevo und dem Pianisten und Arrangeur Bernd Lhotzky neun Shakespeare-Sonette vertont (CD ACT 9931-2, Germany 2021). Herausgekommen sind nicht etwa akademisch-blutleere Interpretationen, sondern neun Stücke mit Saft und Kraft und Spielfreude, in deren Mittelpunkt Minichmayrs mal angeraute, mal tiefgründige Stimme steht. Der Rega bildet alle Färbungen, jede Nuance und jede Differenzierung in der Intonation mühelos vor uns ab und ermöglicht so eine ebenso packende wie emotional ergreifende Wiedergabe dieses wirklich bemerkenswerten Albums. Der Hörer wird in das musikalische Geschehen förmlich hinein- und in die dargestellte Gefühlswelt miteinbezogen.

Mich freut es sehr, auf welchem Niveau sich die CD-Wiedergabe heute auch bei Geräten bewegen kann, die preislich nicht völlig jenseits von Gut und Böse liegen. Für ein solch natürliches Klangbild mit dieser Energie und Präzision, ohne jeden Anflug irgendwelcher „digitaler“ Artefakte, hätte man noch vor nicht allzu langer Zeit ganz andere Summen auf den Tisch des Händlers blättern müssen. Schätzen wir uns glücklich, dass Firmen wie Rega auch der traditionellen Gerätekategorie diese Sorgfalt und diese Entwicklungstiefe angedeihen lassen. Für den, der beide Sektionen mit allen Optionen nutzen will, hat der neue Rega Saturn natürlich ein beinahe unschlagbares Preis-Leistungsverhältnis. Aber auch als „reiner“ CD-Spieler spielt der Saturn MK3 in seiner Preisklasse ganz vorn mit. Die Möglichkeiten des DAC mit seiner umfangreichen Konnektivität bekommt der glückliche Erwerber für eine gesicherte digitale Zukunft mit dazu. □

DAC/CD-Player Rega Saturn MK3

Analog-Eingang: 1 Paar RCA/Cinch-Buchsen **Digitale Eingänge:** 1 x USB (24 Bit 44,1/48/88,2/96/176,4/192 kHz), 2 x koaxial, 2 x optisch Toslink (24 Bit 44,1/48/88,2/96/176,4/192 kHz) **Digitale Ausgänge:** 1 x RCA/Cinch-Buchse (koaxial), 1 x optisch Toslink (Player); S/PDIF optisch Toslink und koaxial (DAC) **Frequenzgang:** 17 Hz – 20,5 kHz (- 0,02 dB) **Geräuschspannungsabstand:** 109 dBA (20Hz – 20 kHz) **Klirrfaktor:** Player 0,005 % (1 kHz), DAC 0,006 % (bei 1kHz) **D/A-Wandler:** 2 x Wolfson WM8742 parallel **Geräuschspannungsabstand:** 109 dBA (20 Hz – 20 kHz) **Ausgangsspannung:** max. 2,18 V_{eff} **Besonderheiten:** Toploader CD-Laufwerk, im DAC-Betrieb fünf verschiedene Digitalfilter mit – je nach Abtastrate – unterschiedlichen Filtercharakteristiken wählbar **Stromaufnahme:** 15,5 W **Maße (B/H/T):** 43/9,5/32,5 cm **Gewicht:** 9,7 kg **Preis:** 2599 Euro

Kontakt: TAD-Audio Vertriebs GmbH, Rosenheimer Str. 33, 83229 Aschau im Chiemgau, Telefon 08052/9573273, www.tad-audiovertrieb.de
